

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
13 (1899)**

128 (4.6.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-284685](#)

erst nach fünf Minuten gemeldet wird, damit war die Soche verloren. Ferner müßte eine Alarmvorrichtung in diesen Dauertakt vorhanden sein. An die Blödchen bei Karlsbad hat niemand gedacht; sie feierten und sangen ein langes Lied, und darüber haben sie den Lärm und Spektakel nicht gehört; es hat die Niemand gegeben. So müßte eine Alarmvorrichtung vorhanden sein, die durch alle Etagen fungierte und selbst lumbabte: Metz, wie kann? Solche Vorrichtungen müssen erprobungen werden, und die Geschäftsführer müßten ihr Personal mit allen seinen Errichtungen und Maßnahmen befähigen machen. In diesem Falle liegen die Blödchen nur drei Meter von der Außentür, sie scheinen eine genaue Kenntnis nicht davon gehabt zu haben; vielleicht hätte dies auch nicht viel gesogen, weil sie der lange Saal zurückschreckt haben würde. Das sind wohl einige Hauptpunkte, die für statutarische Regelung in Betracht kommen.

Gegen die Freiheitigkeit wählen die Jusker unablässig. Zur Verhütung der Abwanderung in die Städte und zur Befriedigung der "Leute-not" auf dem Lande empfiehlt die "Kreuzen," jetzt die Einführung eines Thorbergels. Jede Siedl. soll 300 Alt. Thorgeld, die mittleren und kleineren weniger erheben. Wer sich dauernd in einer Stadt niederlässt, dort Dienst oder Arbeit annimmt, oder länger als vierzehn Tage weilt, soll dem Gelde jährlich zu hinterlegen haben. Alle eine Wiedererwerbung des Thorbergels, die man vor 50 Jahren über den Hauern wort. Die Jusker sind in ihren Vorstädten unverbaul.

Cestereich-Ungarn.

Wien, 1. Juni. Eine von dem Christlich-Socialen Arbeitersverein erarbeitete Versammlung mit einer gegen die Sozialdemokratie gerichteten Tagesordnung konnte nicht abgehalten werden, weil Sozialdemokraten in Menge in den Versammlungssaal drangen. Die AnhängerInnen vor dem Saale wurden wiederholt von der Polizei gestreut, wobei mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden.

Franreich.

Paris, 1. Juni. Die Folgen der Revision des Dreyfus-Prozesses beschäftigen schon jetzt den Ministeriat in Frankreich. Gibt es mit Sicherheit zu erwarten, dass in den Deputierten Kammer an dem bereits verlegten Dreyfus-Interpellationen am nächsten Montag neue hinzutreten und es durch eine gründliche zusammenhängende Debatte erledigen. Die Regierung nimmt, wie es heißt, die sofortige Debatte an; es sei aber möglich, daß die Regierung schon vorher gegen die am meisten kompromittierenden Dreyfus-Klage-Regeln eintrete, zu deren Verteidigung die Regierung nun wartet, bis sie den Fall des Urhebels des Raubaffabrikates in Händen hat. Auch nach anderer Richtung zeigt sich bereits die Liquidationsperiode an; der Prozess der Witwe Henry gegen Joseph Reinach wird dem Pariser Schwurgericht erst auf den 26. Juni angezeigt. Neben die Rückkehr Dreyfus steht noch nichts bestimmtes fest. Im Ministeriat glaubten der Kriegs- und der Marineminister das Urteil abwarten zu müssen, ehe sie Befehle an den Gouverneur von Guiana, betreffend die Heimhaftung des Exkapitäns Dreyfus, erließen. Auf das veröfentlichte Eingeständnis des Präsidenten Balfour wurde beschlossen, schon vorher telegraphische Weisungen an den Gouverneur zu senden, daß Sonnabend alles in Bereitschaft gehalten werde für die Entschiffung des Gefangenen auf der Teufelsinsel. — Nach dem "Voltaire" wird der Raubaffabrikat mit über 35 Stimmen die Revision befehligen; außerdem werde eine Anzahl Stimmenabstimmungen erwartet; gegen die Schlügfolgerungen Balfour-Bouapré würden sich etwa zehn Würde anschließen.

www.english-test.net

Stadtteil, 1. Juni. Schiedsgerichte in Arbeiterschiedsgefeiten. Beide Kammer des schwedischen Reichstags boten die Kron aufzugeben, die Errichtung von Schiedsgerichten für Streitigkeiten zwischen Unternehmern und Arbeitern in Erwagung zu ziehen. Die Regierung hat nun ein Komitee von Sachverständigen eingesetzt, das die Sache untersuchen und vorläufige Ausarbeitungen soll. Vorstander des Komitees ist der Reichskanzler (Oberpräsident) Husberg. Von den 8 Mitgliedern des Komitees scheinen 4 die Interessen des Unternehmers, 4 hauptsächlich die der Arbeiter vertraten zu sollen; von diesen ist einer Beamter, einer Redakteur, einer Buchdrucker und einer Faktor. Wie die Auswahl getroffen ist, wird sich ja bald zeigen. Jedenfalls wäre nur zu wünschen, daß das Komitee zu einem annehmbaren Ergebnis käme; der Kampf, den die schwedischen Arbeiter jetzt um ihr Rechtsschutzrecht zu kämpfen haben, zeigt, daß Arbeiterschiedsgerichte genug zu thun kommen werden.

Württemberg.

Petersburg, 1. Juni. Die politischen Verfolgungen in Russland dauern fort. Am 18. Mai sind in Odessa neue Rasseneinschätzungen vorgenommen worden und bis zur letzten Zeit haben in dieser Stadt sehr Nachahmungen stattgefunden — bei allen Verdächtigen wurden Haushaltungen abgehalten. In Königs Nowgorod ist der Soldat Leo Goldmann, welcher früher in Wilna Schlosser war, verhaftet worden. Der Aufschwung der Arbeitersbewegung in Westrussland, hat die Regierung bemüht, in Winst

zuerst der Gendarmerieverwaltung noch eine spezielle Sicherheitsabteilung der allgemeinen Polizei zu errichten. Bisher bestanden solche Sicherheitsabteilungen nur in den größten Städten Russlands, wie Petersburg und Moskau. Ende April — unmittelbar vor dem 1. Mai wurden in Moskau — unter der Anklage, daß an der Arbeiterbewegung beteiligt zu haben verhaftet die „Intelligenz“ (Drs. Simeonowitsch, Anna Lusatschewitsch und Anatoli Lunatschewski (die letztere wurde nach 14 Tagen entlassen) und die Arbeiter Schuchow, Molotoff und noch einige. — Die jüdische Arbeitseinheit Metz, welche im Herbst des vorjährigen Jahres verhaftet wurde, weil sie in der geheimen jüdischen Druckerei in Bubrowski gearbeitet hatte, die sich seit dem im Moskauer Gefängnis befand, ist dort freigesprochen worden — darauf wurde die Unglücksliste aus dem Gefängnis entfernt.

Atelier.

Nom. 1. Juni. In einer Fraktionssitzung der äußersten Linken wurde beschlossen, bei der Beratung der Vorlage betreffend die politischen Maßnahmen Obstruction zu treiben. Bis jetzt sind zu der Vorlage 208 Abänderungsanträge eingereicht worden.

Zvanie.

Madrid, 2. Juni. Der Ministerpräsident Silvela hielt gestern in einer Versammlung der Mitglieder der Majorität der Deputiertenkammer und des Senats, in welcher er darauf hinwies, daß das ganze politische Verhalten geändert werden und daß es auf Sonderrechte verzichten müsse. Die Niederlage Spaniens sei einma und allem Regierenden zuwiederkommen; er habe sich bewußt, ein Programm großer radikaler Reformen durchzuführen. Wenn dies möglich, werde das Land in die Diktatur gerathen. Campos erklärte, er summe den Ausführungen Silvelas. Die Versammlung bestimmt Vidal zum Präsidenten der Deputiertenkammer.

Mjifa.

Die heilige Stadt der Sahara, Timbuktu, hat Telegrafenverbindung erhalten. Es wurde

rits bouett.

Gewerkschaftliches.

Die Meisterschaftsvereinigung Dänemark. Die dänischen Unternehmer vereinigten eine Föderation, wenn er verloste, die Ausübung in rechtlicher Weise zu unterdrücken. Es kam für eine Blutstrafe bestimmt, bei Unterwerfung wären deren im Hause und das Recht der Arbeitnehmer auf Bestimmung bei der Regelung der Arbeitsverhältnisse nicht anerkannt. Daher ist auch die folgende Reduktion des konfessionellen Blattes „Sallundborg Amts“ aus Kronenborg sehr plausible: „Es verlautet aus dem Lager der Arbeitgeber, daß die Absicht besteht leben, jeden Zeittag einen Tag in der Ausübung der Arbeit.“ Am Ende steht: „Von diesen Arbeitern kann man erwarten, daß sie 4000 Kronen umsetzen werden.“ Unter den Arbeitnehmern, die genannt werden, sind die Bütcher. Die Bütchergesellen beschäftigen, in jedem Jahre GenossenschaftsWerke zu errichten, um die für den Butter-, Butter- und Schmalztröpfchen benötigten Seife, Kufen zu herstellen.“ Dieses meint das „Büntres Amt“ von Ringstedt: „Die Schneidermeister aus den Industriestädten haben sich in einer Arbeiterversammlung einig, um die Arbeitszeit zu bestimmen, daß wünschenswert ist, über die Schnittende die Ausübung verhindert werden möge.“ Die dänischen Arbeitnehmer werden ihr möglichst zu thun, um standen zu machen. In den letzten Tagen haben Generalversammlungen der Verbände der nicht angehörenden Arbeit, in denen beschlossen wurde, für die Unterhaltung der Ausübung nach Strafe zu verurteilen. Einige beruhigten sich darüber, dass es sich um 1 Kr. handelt, von jedem Arbeiter und dazu 1 Kr. Pro Tag (wodurch eine Summe von 1-4 Kr. pro Mann in manchen Gesellen ausmacht), andere beruhigten 2 Kr. Pro Tag, zum anderen 1 Krone. Das meiste, was beschlossen wurde, sind 1-1,5 Kr., oder 2 Kronen. Die Arbeit, auf dem Gestande werden nicht

Aus Stadt und Land.

Want 3. Num

Bam., 5. Jän.

Die Grundsteinlegung der evang. Kirche wird am Mittwoch den 7. Jan., Nachmittags 2 Uhr stattfinden. Außer dem Großherzogin nebst Gefolge wird die Staatssekretärin des Reichs-marineamtes v. Ditzig von der Freiheitlichkeit erwartet. Ferner werden die Geistlichen und Kirchenältesten des Amteibaus Jeser erscheinen. Der Kirchenrat hält gegen Abend im Rathaus eine Sitzung ab, in welcher die letzten Vorbereitungen und Maßnahmen zu der Feier beschlossen würden. Wie wir hören, soll unter anderem der Bevölkerung gesagt werden sein, unter allen am Kirchbau beschäftigten Arbeitern eine Gehaltsabgabe von 100 Ml. zu vertheilen. Weiter dürfte bemerkenswert sein, daß seitgestern wurde, welche Dokumente und Wahrscheinlichkeiten unseres Zeitalters in die Kapel, welche in den Grundstein eingemauert werden wird, gelegt werden sollen. Dazu ist auch das „Nord. Volksblatt“, sowie die in Wilschendorf erscheinenden Blätter

ausserlichen worden. Und zwar soll es die am nächsten Dienstag erscheinende Zeitungsnummer sein, der die Ehre passt, vorzugefecht, daß sie die Feinheit des Geistlichen unbeantastet läßt. Ihr etwas anständiges darin enthalten, dann wird das Blatt also der Ehre, im Grunde der Bunter Kirche zu ruhen, nicht theilhaftig werden. Ob nun die anderen Blätter auch aus ihrem Inhalte gerügt werden, oder ob die Maßnahme den „Nordde. Volksblatt“ allein gelten soll, wissen wir nicht, glauben aber das letztere anzunehmen zu dürfen. Ob der Inhalt

unseres Blattes vor dem geirrtenen Senfors des Kirchenstaats Gnade finden wird oder nicht, bleibt uns gleichgültig. Das Recht der Kritik, und gesetzesmässig es auch an Dingen, welche die ewige Kirchenseelen angehen, lassen wir uns auch jene Plauder nicht nehmen. Wenn die Herren aber plaudern — und der Gedanke hat sicher den Antragsteller geletzt — wir würden in der Freiheit der Grundsteinlegung einen Anreis finden, unsere antikonfessionellen Anschaunungen zum besonderen Ausdruck zu bringen, so beweist das, dass die unsre Haltung der Religion oder religiöse den christlichen und anderen Konfessionen gegenüber absolut nicht verstehten oder nicht versteien wollen. Wir befämpfen von der Anschaunung aus, dass Religion Privatsache, nicht die religiösen Gefühle und deren Verhältnisse, sondern die Machtpositionen der Staatskirche und ihrer Diener, weil sie gleichbedeutend sind mit einer oft hoch hervortretenden Bevormundung und einer reaktionären Beeinflussung der Entwicklung der politischen, städtischen und humanitären Einrichtungen und Verhältnisse. Wie befämpfen und verachten die Peudealte der Modechristen gerade so wie die Loyalitätsanhänger, der wir am Donnerstag im Rathaus wieder Proben gefolstet, und aus schärftie das terroristische Treiben religiöser Fanatiker. Wenn der Senfor wegen Aufsätzen, die diesen Gedanken zum Ausdruck bringen, die betreffende Nummer zurückweisen sollte, so tragen wir daran recht leicht.

Bambara, 1. 300.

Schon wieder eine entzündungshaut. Am Samstag des Januar's Nr. 3 in einer Tereffl. am Webersdorfer No 30 in Grünstadt möglt der Biergediegene Peteres. Da die letzte Nacht gegen 3 Uhr, als P. in folge seiner Heißdurchblutung nach nicht wieder ins häuse kamen, ihnen schnell nach einander drei Schüsse Weckes andere Bewohner der Tereffl., welche die Schüsse gehört hatten, eilten nach. Schärfen von Stoffe und haben den Biergediegenen Peteres auf dem Bett liegen gesehen, er ist leicht aus entzündet. Man entdeckte indeß, das die Schüsse von unten durch die Fensterbretter der Petersdorfer Wohnung getrieben waren und eine Scheibe eingeschlagen war. Die Leute gingen in die Wohnung und fanden die Häbiige Peteres, auf, Grimpeisen, mit zwei Schußwunden in den Brust Löcher vergrät am

Manuscript

Vermitigtes.
Kein Raubfall. Der gemeldete Raubfall im Hause Allerheiligenstraße 45 zu Frankfurt ist von der Kriminalpolizei dahin aufgeklärt, daß die angeblich beraubte Frau die ganze Erzählung

erfundene hat, um das Verwinden des Spartakusbuches glaubhaft zu machen. Die Frau gefandt, sie habe sich die eine Hand auf den Fußboden gemacht und darauf die andere in die bereitgehaltenen Hefzen gestellt. Die Schwindlerin hatte ihrem Betrüger vorgedreht, in welche eines Spartakusbüchles über 1000 M. zu sein. Um das Abzugshandthelen desfelben zu ersäumen, wurde der Nebelball fington.

Ar. 9 gräßlich verstümmelt als Leiche auf. Dem Bedauernswerten war der Bauch auf und der rechte Unterarm weggerissen; er muß unter schrecklichen Schmerzen seinen Verleugnungen erlegen sein. Man vermutet, daß er einen sogenannten Windfang gefunden, der ihm beim Dantinen feierte ist. Ein anderer Kanonier wurde

Schreckliche Nordthat. In Dresden erdroßelte ein Bauarbeiter Ludwig seine Frau und sein kleines Töchterchen, übergoss darauf die Lagerstatt mit Petroleum und zündete sie an. Die Feuerwehr fand die beiden Leichen vor. Der Thäter ist gefasst.

Ein durchaus Brandungsläuf, das wahrscheinlich fünf Menschenleben gefordert, hat sich in Hobensteins-Erntebild ereignet. Dort brach in der Wohnung des Stumpwinklers Röck Feuer aus, welches mit rascher Geschwindigkeit das Häuschen und zwei anstoßende Gebäude einäscherte. Röck eilte bei dem Verlust, ein Kind zu retten, schwer Brandwunden, seine Frau sprang aus dem Fenster und blieb mit gebrochenem Gliedmaßen liegen. Drei Eltern der Familie sind in den Flammen umgekommen; auch an dem Aufkommen der Eheleute wird geweisselt.

Neue Nachrichten.

Berlin, 2. Juni. Der antisemitische Journalist und Zeitungsverleger Joachim Schöll ist wegen angeblicher Erpressung durch Angriffe in seinem Blatte "Charlottenburger Stadtalmane" verhaftet worden.

Hoppenburg., 2. Juni. Im Falle Hochwassers der Emde ist bei Weppen der Schuhdeich gebrochen. Die Anlieger erleiden bedeutenden Schaden.

Niel., 2. Juni. Der bekannte plattdeutsche Dichter Claus Groth ist heute gestorben.

Leipzig., 2. Juni. Der in die Simplification-Affäre verwickelte Franz Wedekind, der früchtig geworden und wegen Majestätsbeleidigung unter Anklage gestellt war, hat sich, wie die "Leipziger Zeitung" meldet, heute Abend von Paris kommend, den hiesigen Behörden feierlich gefestigt.

Billingen., 2. Juni. In Folge Brechens der pneumatischen Wanne fuhr heute Nacht der Poching in den Bahnhof des Bahnhofsgebäudes ein, nachdem er Wände und Thüren zerplattet hatte. Zwei Schaffner wurden getötet, zwei

Maschinisten wurden schwer, ein Passagier wurde leicht verletzt.

Paris., 2. Juni. Oberst du Paty de Clam ist verhaftet und im Chercembdi-Gefängnis in derselben Zelle, welche Dreyfus und Blaauw bewohnten, interniert worden.

Mehrere radikale Blätter versieghen das Gericht, das auch andere Offiziere, besonders Mercier, von Maßregelungen betroffen wurden.

Im Allgemeinen verlässt du Paty sehr gesättigt vor das Kriegsgericht gebracht werden.

"*Le Petit Republic*" will wissen, General Gallieni überreichte zu Lüttich das Gesuch um vorläufige Freilassung Blaauws.

"*Le Petit Republic*" meldet, heute Abend, von Paris kommend, den hiesigen Behörden feierlich gefestigt.

Billingen., 2. Juni. In Folge Brechens der pneumatischen Wanne fuhr heute Nacht der Poching in den Bahnhof des Bahnhofsgebäudes ein, nachdem er Wände und Thüren zerplattet hatte. Zwei Schaffner wurden getötet, zwei

wiegen Werke, Schneider, bewilligte seinen Arbeitern eine Lohnsteigerung von 20 bis 25 Cent.

Rom., 2. Juni. Oberst Panizardi erklärte einem römischen Korrespondenten der "Daily Mail", daß er nicht mehr zum Schweigen verpflichtet sei, sagen könne, daß man seit langer Zeit auf der italienischen Botschaft in Paris genugt habe, daß Etterhaas das Baudreau geschrieben habe.

Rom., 2. Juni. Die Deputirtenkammer erklärte in ihrer heutigen Sitzung die Wahlen der Deputirten Taurati und Andreis wegen ihrer Verurteilung vom Mailänder Kriegsgericht ungültig.

Washington., 1. Juni. Die Abnahme der Staatschuld beträgt 3 695 857 Doll., der Baubetrag des Schatzamtes 898 067 063 Doll.

Kairo., 2. Juni. bisher sind insgesamt zehn Erkrankungen an der Pest in Alexandria vorgekommen und zwei Todesfälle. An anderen Orten sind keine Pestfälle vorgekommen. In den letzten 24 Stunden sind keine Erkrankungen bekannt geworden.

Le Creusot., 2. Juni. Der Besitzer der

Vereins-Kalender.
Bant: **Wilhelmshaven**
"Kremden und Sterbfeier der Metallarbeiter." Sonntag den 4. Juni, Nachmittags 2-4 Uhr; Hebung der Beiträge bei Janzen, Neukamen.
"Unterfliegungsverein Hoffnung." Sonntag den 4. Juni, Nachm. 2-4 Uhr; Hebung der Beiträge bei Herrscher, Bahnhofstrasse-Reklamation.

"Unterfliegungsverein der Handarbeiter des Kaiser-Werft." Sonntag den 4. Juni, Nachm. 2 Uhr; Hebung der Beiträge bei Rathmann.

"Kraut-Unterfliegungsverein der Schneider." Montag den 5. Juni, Abends 8 Uhr; Versammlung bei Grün.

"Verein der Bauschreiber." Mittwoch den 7. Juni, Abends 8 Uhr; Versammlung bei Saate.

"Verband der Metallarbeiter." Mittwoch den 7. Juni, Abends 8 Uhr; Versammlung bei Gemoll.

"Bürgervorstand Bant." Donnerstag, 8. Juni, Abends 8 Uhr; Versammlung bei Brummbaum.

Barei.

"Verband der Schneider und Schneiderinnen." Montag den 5. Juni, Abends 8 Uhr; Versammlung bei Kugeler.

"Bürgervorstand Bant." Mittwoch den 7. Juni, Abends 8 Uhr; Versammlung bei Lechner.

Oldenburg.

"Verein deutscher Schuhmacher." Montag den 5. Juni, Abends 8 Uhr; Versammlung bei Wehramp.

Bekanntmachung.**Gemeinde-Feuerwehr Bant.**

Bezirk II (Altendorf, Sedan).

Montag den 5. Juni,

Abends 8 Uhr:

Übung beim Spritzenhaus.

Es wird besonders bemerkt, daß die Übung **pünktlich** beginnt. Zu Pünktlichkeit kommende Mitglieder werden in Strafe genommen. Der Brandmajor.

Verhinderungsanstalt Oldenburg.

Der Arbeiter Johann Eilers, Janzen zu Fedderwardergroden ist zum Vertrauensmann aus dem Kreise der Verhinderungen für die Bauernschaft Fedderwardergroden bestellt.

Der Vorsitzende des Vorstandes.

Düttmann.

Auktion.

Am Montag den 5. Juni,

Nachm. 2½ Uhr,

wird für betreffende Rechnung beim Hause **Wittgangschen Laden**, Bant, Am Markt, neben der Vorste:

18 Gläser mit Deckel, 30 Aufsteckformen, 2 Reibmajochinen, 2 Petroleum-Apparate, zwei Ladengestelle für Kolonialwaren, 4 Gimer, einige Döp. Trippen, 2 Blechtrummen, 1 Fahrt mit Heringen, 3 Gimer Marmelade, Blodocaco, 1 gr. Fahrrad

und diverse Sachen gegen gleich hohe Zahlung zum Verkauf kommen.

**40 Stück große und kleine Schweine**

habe zu verkaufen, auf Wunsch mit geräumiger Zahlungsfrist.

A. Wessels, Heppens.

Zu verkaufen

sehr billig unter meiner Nachweisung ein Geschäftshaus an bester Lage für jedes Geschäft passend, bei geringer Anzahlung.

H. Lückener.

Suche zu Mitte Juni einen tüchtigen, soliden

Heizer, der eine Maschine selbständige leiten kann, und einen ordentlichen Knecht. Ohne gute Beziehungen braucht sich keiner zu melden.

Joh. Schmidt,

Banter Mühle.

**Neuheiten
in wollenen Kleiderstoffen**

und Blousenstoffen

habe in großer Auswahl am Lager.

Anton Brust, Bant.

Fahrräder

neue und gebrauchte, auch Polster-

räder habe billig abzugeben.

P. Fischer,

Bismarckstraße 23.

Prakt. Unterricht

in Wohnnehmen, Zeichnen u. Einrichten aller Art Damen und Kinder-Garderoben, auch Knaben-Anzüge u. Mützen-

Artikel. **Zweimonatlicher Kursus**

15. Mai. Jede Dame arbeitet nach Beendigung des Kurses für sich.

Ausbildung unter Garantie.**Frau F. Haack**,

Bismarckstraße 14.

N.B. Damen, die ihre Garderoben auch für Kinder selbst anfertigen, können gezeichnete Muster im Preis von 30 bis 50 Pfennig erhalten.

Zu kaufen gesucht

ein Holzstall, ca. 7-10 Mtr. Grundfläche, zum beliebigen Antritt. Räberes durch **P. Eilts**, Tonndieck 47, I. L.

**Bettfedern
und Daunen,**

rein und staubfrei in allen Preislagen.

Herner

Julietts und

Bezugsflosse

zu äußerst niedrigen Preisen.

Anton Brust,

Bant.

Zu verkaufen

ein möbliertes Zimmer.

Gillié, Grenzstr. 14, 2 Tr.

Werkzeuge

in nur besser Qualität empfohlen zu billigen Preisen.

J. Egberts,

Bismarckstraße 52.

Entlaufen

von meiner Weide an der Peterstraße

(preuß. Gebiet) ein **Mutterschaf** mit

2 schwarzen und 1 weißen Lamm. Wer

mir über den Verbleib des Thieres Aus-

unft geben kann, erhält Belohnung.

L. Ennen,

Neue Wilhelmsh. Str. 13.

Zu verkaufen

zum 1. August eine vierräumige Unter-

wohnung mit Zubehör.

G. Eilers, Bant. Börsestr. 53.

Zu verkaufen

zum 1. Aug. 2 drei- Oberwohnungen.

Gruse, Münzstraße 22.

Rathausstr. im Badeviertel.

Freundliches Zimmer

mit schöner Aussicht zu vermieten.

Bant, Alzienstraße 13.

Zu verkaufen

zum 1. August eine kleine dreitägige Überwohnung.

G. Ennen, Tonndieck 41.

Zu verkaufen

zum 1. Aug. 2 drei- Überwohnungen.

G. Herdes, Grenzstr. 2.

Zu verkaufen

eine große vierräumige Etagenwohnung

mit 2 Balkonen und Böschung; des-

gleichen eine vierräumige Räderwohnung.

A. Wagner, Bant, Haferstraße.

Zu verkaufen

zwei junge Leute. Neue Wilh. Str. 73, I. L.

1. Treppen, Eingang Münzstraße 13.

Zu verkaufen

zum 1. August eine kleine dreitägige Überwohnung.

H. Strubbe, Bant. Börsestr. 27.

Zu verkaufen

zum 1. August zwei schw.

Etagenwohnungen

(dre- und vierräumig)

mit Ställ, Keller u. an nur ruhige Bewohner.

M. Kariel, Neue Wilh. Str. 1.

Gutes Logis f. einen j. Mann

Grenzstraße 17, u. r.

Gutes Logis billig.

Katharinenveld, Kleine Str. 6 u.

Gesunden 1 Geldstück.

Herren, Brunsstraße 2.

Bant, Bant-Strasse 2.

Die festesten, fernigsten und

haltbarsten

Sohlen

sowie schönen Söhlender-Absatz

erhält man zu billigsten Preisen in der

Lederhandlung von C. Ocker

Rehewepen, am Markt, Knoxrtr. 6.

Zwei schöne Schweine

(gute Race) sind zum Weiterstütern

preiswert zu verkaufen.

Bant, Alzienstraße 13.

Gesucht

ein schulfeines, kinderbare **Mädchen**

für den Nachmittag.

Neue Wilh. Str. 41, 2 Tr. I.

Gesucht

ein Scheling für eine Baderei und

Konditorei nach Bremen. Zu ertragen bei Frau Rathen, Bant, Münzstraße 1.

Gesucht

ein Sohn achtbarer Eltern als Lehrling

für mein **Malereigeschäft**.

Otto Kudetz, Grenzstr. 58.

Gutes Logis für 2 Jg. Leute

Berl. Göterstraße 12a.

Zu verkaufen

zum 1. Juli oder August eine vierräumige

Etagenwohnung mit Balkon.

C. Werner, Bant. Steuer Str. 2.

Zu verkaufen

an sofort oder später ein möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer an 1 oder

2 Herren.

E. Richter, Berl. Börsestr. 73.

Zu verkaufen

zum 1. August eine dreträumige

Etagenwohnung mit Balkon.

E. Richter, Berl. Börsestr. 18.

Zu verkaufen

zum 1. August eine kleine vierräumige

Etagenwohnung mit Balkon.

Wittmeier, Tonndieck 43.

Zu verkaufen

zum 1. Juni eine freundl. fünfräumige

Etagenwohnung mit abgeteiltem Korridor

und eine vierräumige Überwohnung.

G. Abel, Nordpol, Grenzstr. 6.

Zu verkaufen

eine möblierte Stube an zwei j. Leute.

Berl. Peterstraße 5 II. L.

Zu verkaufen

ein schön möbliertes Zimmer mit Schlaf-

raum für 2 junge Leute.

Neue Wilhelmsh. Str. 37, 2 Tr. r.

Zu verkaufen

zum 1. August eine vierräumige Etagen-

wohnung mit Balkon.

Neue Wilhelmsh. Str. 65.

Z. freundl. möb. Balkonzimmer

zu verkaufen.

Berl. Börsestr. 65, 3 Tr.

Gesunden 1 Geldstück.

Herren, Brunsstraße 2.

Die festesten, fernigsten und

haltbarsten

Sohlen

sowie schönen Söhlender-Absatz

erhält man zu billigsten Preisen in der

Lederhandlung von C. Ocker

Rehewepen, am Markt, Knoxrtr. 6.



Umzugs halber großer Ausverkauf.

Es benutze jeder diese Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen.

Marktstraße 35.

S. Janover

Weisswaaren-, Betten- und Aussteuer - Geschäft.

Marktstraße 35.

Wilhens Restaurant

auf dem Schießfestplatze
hält sich dem geckten Publikum bestens empfohlen.

Bahnhofshalle Jever.

Sonntag den 4. Juni er.:

Grosser Ball

wozu freundlichst einlade J. H. Tholen.

Auf zum Nordpol!

Täglich große Spezialitäten - Vorstellung.

Küchen der mit Ruhmsein versehnen Sängerin Fraulein Edwig Edinburg sowie des Komödien-Soubrette Frau Gräfin Wallner und des Charakter-Humoristen Herrn Samson sowie der beliebtesten Dresdenner Wundschönbrüder.

Anfang Wochentags 8 Uhr. Sonntags 4 Uhr. Hierzu lädt ergieblich ein Ludwig Abel, Nordpol, Gremstraβe 4.

Während des Schießfestes im „Seemannsheim“

Musik - Unterhaltung.

Es lädt freundl. ein

J. Lüning,
Lothringen,
früher F. Klitz.

Gastwirthschaft

Zum weißen Schwan,
Bauter Deich.

Sonntag den 4. d. M.:

Auskegeln v. Hühnern
wozu freundlichst einlade

E. Hirche.

Heute

irisch. dicke Spargel

pr. Pfund 55 Pf.

Prachtvollen ammerländ.

Schinken

pr. Pf. 75 Pf., ange schnitten
Pfd. 110 Pf.

Ferd. Cordes

Bant, am Markt.

Die beleidigende Neuherzung
gegen Frieda Harms nehme ich
hiermit zurück.

Oskar Pieper.

,,Frisia“

,,Frisia“ Margarine
,,Frisia“

(vorsgl. Fabrikat) Pfd. nur 50 Pf.
Allemeierlauf bei

G. A. Gerken,
Bremen.

So lange Vorraht reicht:
Amerikanische

geräuch. Schweinsköpfe

Pfund 30 Pfennig.

Ammi. geräucherte Plackwurst

Pfund 30 Pfennig.

Schinkenreste (geräuchert)

Pfd. 30-40 Pf.

kleine harte geräucherte

Schinken billige.

G. A. Gerken,

Neubremen.

Sehr schönen Speck, Pfd. 45 Pf.

Geräuch. Rippen, Pfd. 60 Pf.

Ger. Schweinebaden, 45 Pf.

ji. Cervelatwurst Pfd. 55 Pf.

empfiehlt

F. Stassen,

Neue Wih. Straße 29.

Kleider-Kattune,
Blousen-Kattune,
Schürzen-Kattune,
Bett-Kattune,
nur neue diesjährige
Mustere.

Anton Brust,
Gant.

Frisches
Wurstschmalz

5 Pfund 1 Mark

empfiehlt

E. Langer,
Neue Straße 10.

Den! Bliz-Pulzulver. Den!

Unbekannt bestes Waschmittel für alle
Metalle. Altein-Depot bei Herren

Hinrichs & Frerichs

Bant.

Halte meinen
Breakwagen 
und Phactor zu
Rudingen bestens empfohlen.

A. Wagner, Bant, Hafenstraße.

Verloren
vom Spieghenhaus bis zum Deper Weg
ein Feuerwehr-Abzeichen mit Auf-
druck „Feuerwehr Bant“. Gegen
Belohn. abzug. Verl. Knochenstraße 4.

Während des Schiessfestes

Variété Adler

in der Nähe des Panoptikums.

Konzert

der Tyroler Sängergesellschaft

A. Bauer.

Ausschank von ff. hellem und dunklem Bier.

Für gute Stücke ist bestens gesorgt.

G. Rathmann.

Wegen Mangel an Geld!

Fahrräder, neue u. gebrauchte, v. 50 bis 180 Mt.

Fahrrad-Zubehörtheile.

Weyers Lexikon, 17 Bände, neu, für 85 Mt.

Bitz und Platen. Neues Naturheilversfahren.

Goldene u. silberne Herren- n. Damen-

Uhren, 300 Stück, sowie

Goldene Herren- und Damen-Retten.

Neue und gebrauchte Regulatoren.

Siegel- und Trauringe.

Neue und gebrauchte Zithern und Geigen.

Neue und getragene Anzüge.

Sommer-Ueberzieher u. sonst noch vieles mehr.

A. Jordan,

6 Tonndeich 6.

Geschäfts-Veränderung.

Allen meinen werten Freunden und Gönnern die
ergebenste Mittheilung, daß ich

Herrn J. Lüning

das obere Restaurations-Vokal übertragen habe. Ich
bitte, das mir geschenkte Wohlwollen auch meinem Nach-
folger übertragen zu wollen.

F. Klitz, Lothringen.

Auf Obiges höflich bezugnehmend, bitte ich, unter
Zusicherung prompter Bedienung und Verabreichung nur
bester Speisen und Getränke um sehr geneigte Unter-
stützung meines Unternehmens.

Hochachtungsvoll

J. Lüning.

Berantwortlicher Redakteur: W. Morisse in Wilhelmshaven. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Hierzu eine Beilage.

Friedrichshof.

- Täglich: -

Grosses Garten-Konzert.

Naturheil-Verein.

Montag den 5. Juni.

Abends 8 Uhr:

Versammlung

bei Herrn 3. Saate.

— Tagessordnung: —

1. Hebung und Aufnahmen.

2. Verschiedenes.

3. Unterricht in Badungen.

Der Vorstand.



Flobert-

Schützenverein

Sonntag, 4. Juni.

Radem. 2½ Uhr.

Außerordentliche

General-Versammlung

im Vereinslokal.

Vollzähliges Ertheilen der Mitglieder

ist erforderlich.

Der Vorstand.

General-Versammlung

im Vereinslokal.

Vollzähliges Ertheilen der Mitglieder

ist erforderlich.

Der Vorstand.

Bei ungünstiger Witterung findet das

Konzert in der Halle statt.

Dankdagung.

Für die vielen Beweise der herzlichen

Theilnahme beim Begräbniß meines

lieben Mannes, unseres guten Vaters

des Schiffsmeisters Joachim Heinrich

für die überaus trostreichen Worte am

Grabe des Entzückenden, wie für die

vielen Komplimenten sagen wir Allen

unseren liegesten Dank.

Renemund, 3. Juni 1899.

W. Grinen, nebst Kindern.

Dankdagung.

Allen Denern, die meine liebe

Frau zur letzten Ruhestätte begleiteten, ins-

besondere nach dem Herrn Pastor Kott-

meyer für dessen trostreiche Worte am

Grabe, sagen wir allen herzl. Dank.

Gustav Wothe.

Dankdagung.

Für die vielen Beweise herzlicher

Theilnahme bei dem Verluste unseres

lieben Kindes sagen wir auf diesem

Wege unsern herzlichen Dank.

D. Lübbert und Frau.

Die Beerdigung

unseres lieben Hermann findet nicht

Dienstag, sondern Montag, 5. Juni,

Nachmittags 3½ Uhr, auf dem Fried-

hofe zu Schortens statt.

Familie Petzen.

Friedrichshof.

- Täglich: -

Grosses Garten-Konzert.

Beilage zum „Norddeutschen Volksblatt“

Nr. 128.

Bant, Sonntag den 4. Juni 1899.

13. Jahrgang.

Ein Nachwort.

Mit offiziellem Punkt ist der Kongress für Bekämpfung der Tuberkulose eröffnet und geschlossen worden. Sein Ergebnis ist die Feststellung der jedem sozialistischen Arbeiter und allen einflussreichen Sozialpolitikern und Gewerbejugendlichen gelungenen Einvernehmen, daß die Lungenschwindsucht als Waffenfeindheit aus der kapitalistischen Wirtschaftswelt mit ihrer sozialen Not entspringt, das sie das besondere Leid der proletarischen Schichten, deren Klassen- und Berufsunfreiheit ist. Interessant ist es, daß diese Thatsache vor dieser Debatte und vor diesem Kongress gezeigt werden ist. So gerne wir dem guten Willen, der aus den vielerlei Vorstellungen und Auseinandersetzungen spricht, anerkennen, sie alle sind im besten Falle nur Palliativmittel, die an den Kern des Leidens nicht rühren. Sie mögen, wenn sie in die Wirklichkeit übergehen werden, lindern und in sehr begrenztem Maße auch vorbringen, die Grundursache wird bleiben, da die bürgerliche Klasse nicht ihre eigene Daseinsbedingung, den Fortbestand des Kapitalismus, aus freiem Willen aufheben wird. Vom Wort zur That ist ein weiter Weg, und die Bourgeoisie kann ihn nicht gehen.

Der Herzog von Ratibor, der dem Kongress präsidiert hat, in einer des Patriotenclubs des östlichen Preußens, er befaßt sich im Jahre 1888 53 Güter mit einer Gesamtfläche von 34.026 Hektar und einem Grundsteuerertragte von 17.069 M. Wir haben nicht gehört, daß die Arbeiterschaft auf den oberherrschaftlichen Besitzungen des Herzogs Viktor sich von den sonst dort herrschenden unterscheiden. Im Regierungsbüro Cöpenick z. B. fällt nach den Erhebungen des Vereins für Sozialpolitik die starke Arbeit der Ehemänner auf; die Löhne werden als abnormal bezeichnet. Das obligatorische Krankenversicherung ist nach landwirtschaftlichen Arbeitern nicht, ebenso wenig freiwillig. Die Wohnung befindet aus Stube und Kammer im Kreise Blech und Zohl sonst meist aus nur einer Stube. Der Lohn für dauernd beschäftigte männliche Arbeiter beträgt im Durchschnitt 87 bis 95 Pf., für Frauen 55 bis 58 Pf. Die Lage der Arbeiter wird durchweg als „summatisch“ bezeichnet, Ernährung und Behausung sind ungünstig. Das Landflucht ist eine öffentliche Einrichtung, das Landproletariat ist heute noch rechtslos.

Die Arbeiter der Großindustrie und der Haushaltung, die Ausgebote des Industriekapitalismus, des Kaufmannskapitalismus, des Handels und Betriebs bedürfen eines positiven, von Grund aus umgängelnden Arbeiterschutzes, der die Gefundenen schützt, der die Erkenntnismöglichkeiten einräumt, sie brauchen hygienisch gesicherte Arbeitsräume.

Als Hauptforderung aber erscheint der Normalarbeitszeit, die gesetzliche Verkürzung der Arbeitszeit. Wie sieht die Bourgeoisie zu der Frage, sagen wir nicht des Arbeitstages, nur des Zeitabstandes? Gründen man sich, wie die bürgerlichen Gruppen des Reichstages, das Zentrum ausgenommen, die summatische Pauschalverordnung bekämpfen, wie die Reichsregierung feierlich den obligatorischen Ladenabschluß

als unannehmbar bezeichnet. Eine ernsthafte Reform ist in dem feudal-kapitalistischen Polizeistaat Preußen-Deutschland nicht zu erwarten, so lange sie von dem guten Willen der Kapitalistenschaft abhängt.

Ohne gute Arbeiterschutz-Gesetzgebung auf höchster Stufenleiter, ohne Normalarbeitszeit und ohne wirkliches Kooperationsrecht keine positive Sozialpolitik! Und noch immer droht die Zuchthausvorlage, und das heute herrschende Recht in Munde mit der Verwaltung abdrift bereits auf das harte die Organisationsversuche und Lohnkämpfe der Arbeiter.

Ohne Arbeiterschutz, ohne Organisation, ohne Vertheidigungsgesetz, ohne politische Freiheiten keine Verbesserung der Lebenshaltung des wertvollen Volkes; Licht, Luft, reichliche Ernährung, menschenwürdige Arbeitsbedingungen, gesunde Wohnung, bessere Gefüllungsverhältnisse sind ein Preis, der nur der kämpfenden Klasse paßt, die all ihre Kraft einsetzt, um die Lohnslaverie zu vertilgern.

Die klaffendeweiße Arbeiterschutz steht durch den Tuberkuholen-Kongress sowogen als die amtliche Bescheinigung über die Richtigkeit ihrer Forderungen erbracht. Was geschahen und eingerichtet wird, um der verheerenden Massenarbeitslosigkeit, die die Sphären die jenseitbare Volkskunst der Kulturwelt ist, durch die Paläontomie der Kongressvorschläge Einhalt zu thun, sei als Abschlagszahlung angenommen. Der Verlust aber, die Berliner Kundgebung als eine „große That“ deshalb zu bezeichnen, weil ein Bruchteil des Bürgertums endlich die Einsicht in die gesellschaftlichen Zusammenhänge der Lungenschwindsucht aufzubringen begonnen hat, wäre töricht. Und auch für den spätmaligen Opportunismus, der sich aufprahlös doch mit so wenigem begnügt, bestätigt diese dure Weide kein Nutzen. Ganz zu geschweigen davon, daß die Bietswiesen, weil man in einstufreichen Kreisen einmaß dafür Interesse zeigt, daß des neuesten Sports begeistert, wie sie vorher Kolonial-Lotterie, Thierscher, Kirchenbauten, „Rettung des Galerien“, Flottenparcoursus, Schlachtendenkmäler, innere Mission und auswärtige Pachtungspolitik „mitgemacht“ haben. Daran kann auch nichts anderes die salbungsvolle Redeunst des Präsidenten Göbel, der sich in sein neues Amt als so heiligmäßiger Fürsprecher der Muttere eingeführt hat.

Zum „Schw“ gegen „die Schlange ihrer Qualen“ müssen, wie Marx einmal sagte, „die Arbeiter ihre Köpfe zusammenrollen“ und als Klasse sich den sozialen und politischen Fortschritt, den Schw für Leben und Leben, die Befreiung erkämpfen und erwingen.

Gerichtliches.

Harte Strafe. Wegen Gendarmen-Bedeckung in vom Beuthener Landgericht der Bohnenbäcker Malcherel aus Charley zu neuen (!) Monaten Gefängnis und zwei Jahren Entfernung (!) verurtheilt worden. Die Bedeckung hat noch den von anderer Seite bekräftigten Zeugenaussagen darin bestanden, daß Malcherel den Gendarmen hänselte, und daß er in einer Anzeige gegen den Gendarman behauptet hatte,

reden und könne nicht. Endlich brach es in heftigem Gestus aus ihrer Brust: „Ich hasse Dich!“ „Ania!“ rief er auf und taumelte einen Schritt zurück. Aber ihm erwiderte nur der Hufschlag des Pferdes, der in der Nacht verlängt... . Die Ernte war gelommen, das Erntefest. Lustig spielten die jüdischen Musstanten auf im Schloßhof zu Hanowitz, und bis in den jüngsten Abend hinein wähnte das Tanzen, Stampfen und Jubilieren des Schnitter. Der Edelherr und sein Kutscher waren wohl die einzigen Menschen im Dorf, die sich nicht daran freuten, der Eine, weil er allen Fleisch und Schnaps tranken müsse, der da getrunken wurde, und der Andere, weil es ihm überhaupt nicht tödlisch um's Herz war.

Lange Wochen waren seit jener bewegten Stunde auf der Heide vergangen, aber die Worte der Geliebten klangen dem armen Taras noch im Ohr; auf Schritt und Tritt hörte er den unheimlichen Flüsterton, mit dem die heitere Stimme aulegte zu ihm geredet. „So in denn alles zu Ende!“ murmelte er immer wieder vor sich hin, „was nicht da noch das Nachdenken?“ Gleichwohl mußte er stets von neuem über das eigene Herz grübeln und jenes böse Wort des Mädchens, und es war ihm ein geringer Trost, daß er sich sagen konnte: „Du hast recht gethan, Taras!“ Lieber unglaublich, als ein Schurke!

Ein geringer Trost! — denn dieses Bewußtsein konnte ihm weder die wilde Sehnsucht, noch das Bedürfnis des Gemüths bannen. Und so ging er betrübt seiner Pflicht nach, betrübt und einsam. Er dämmerte den Anderen ihre Frödlichkeit, aber ihm tat sie weh. Darum blieb er auch in seinen Tagen draußen im Vorwerk bei seinen Herden, durchlochti ihre Mähnen mit bunten Bändern und gab sich alle Mühe,

diese habe ihn mit blanker Waffe mishandelt. Diese Anzeige soll unmehr sein.

Vermischtes.

Ein Schlachttag zum Sängerkrieg. Dieser Tag gab es in Kassel eine sogenannte Sängerkrieg, eine Show oder Vorstellung stimmlicher Massenentertainment. Die Sache sollte mittelalterliches Sportspiel wiederbeleben. Da der Kaiser anwesend war, so waren einige Vereine der Meinung, man müsse, wenn nicht durch musikalische Vorzüglichkeit, so durch die Verstärkung bürgerlicher Sitten und Gebräuche den Preis zu erringen suchen. In dieser Richtung hatte sich auch der Straßburger Männerchor gekennzeichnet. Er hatte als Vortragsstück den mit einem dreimaligen Hurrah einsetzenden Chor der „Toten vom Iltis“ gewählt. Damit mußte der Sieg errungen werden. Aber es kam anders. Köln erhielt den ersten Preis und Straßburg kam nicht einmal in die innere Wahl der acht zum Wettkampf um den Kaiserpreis zugelassenen Vereine. Über alle Ausgang ist nun die hochpatriotische „Straßburger Post“ jubelhaft geworden. Sie macht den Preisträgern den Vorwurf, daß sie nach musikalischen Erwagungen geurteilt, statt den mächtigen Eindruck des dreimaligen Hurrah entscheiden zu lassen:

„Es kann ein Kind“, erklärt das Blatt, „sehr richtig, sehr schön und anstrengend gelungen werden und auf die Dauer einen mächtigen Zauber durch seine Gesamtwirkung ausüben, ohne daß es darum auf den Preisrichter überkommt.“ Von jenen, die den Preisrichter und Kölner als „einen Krampus“ ansahen, wurde der Straßburger Chor „einen Sänger, der läuft, wenn er daran denkt, was auch er da tut, beschließt sein könnte, vor unteren Räser mit seinem nächsten Sangenfreund und das Kleid des Sieges zu ringen.“ Gedankt aber, und in die tiefe Welle musikalischen Anubes, füllt der Wange der Gerechtigkeit die Stimmgabel der Zoneinheit in der Hand, die hier und da einer der Olympier an das Ohr läuft, thron das Preisrichter-Kollegium in unumstößlicher Höhe und folgt mit Gleispetto und ununterbrochener Rufe dem schmetternden Vertrag, der die Halle teilt. Guten zwei Eisenschnäppchen aus das Hauptgeleis gelegt und mehrere Weichen ausgerichtet. Gladiatorenweise mischtlang der Plan, da das Hindernis vor der Vorpannmaschine des Juges zur Seite geschleudert wurde. Hierzu erfüllt dieselbe derartige Defekte, daß sie außer Dienst gestellt und durch eine Hilfsmaschine aus Werden ersetzt werden mußte. Der Zug erfüllt eine Verpflichtung von etwa einer halben Stunde; die Reisenden kamen mit dem bloßen Schreien davon. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Wir wünschen dir den Jungfernstrauß... Auf der kürzlich stattgehabten Kreisjagdversammlung der Diözese Spanien-Ostwestfalen führte Superintendent Henzel-Spanien, welcher über die liturgisch-religiösen Zustände der Diözese berichtete, u. a. folgende Verordnungen auf: Bei Taufen unehelicher Kinder dürfen nur verheirathete Vätern genommen werden. Braute, die keinen Krantz verdienen, dürfen weder im halben noch im ganzen Krantz zur Trauung erscheinen, sondern müssen ohne Krantz sein. Beiderseits verwerflich sei es, sich den Krantz anzulegen. Es bleibt ein Geheimnis des Superintendents Henzel, wie er die Untersuchung darüber anstellen will, ob eine Braut den Krantz verdient oder nicht. Sind die Brautleute geheiratet, so verzichten sie angemäßt der Gefahr je peinliche Nachfragen überhaupt auf kirchliche Trauung und beobachten sich einfach mit dem Standeskant.

Ein loher Bubenstreit. Aus Berlin wird gemeldet: Ein Anschlag auf den Nord-Süd-Erprobung Berlin-Berona wurde während der Reise verübt. Nachlose Hände hatten unweit der zwischen Krimmlitzau und Werda gelegenen Haltestelle Culzen zwei Eisenbahnschwellen aus das Hauptgleis gelegt und mehrere Weichen ausgerichtet. Gladiatorenweise mischtlang der Plan, da das Hindernis vor der Vorpannmaschine des Juges zur Seite geschleudert wurde. Hierzu erfüllt dieselbe derartige Defekte, daß sie außer Dienst gestellt und durch eine Hilfsmaschine aus Werden ersetzt werden mußte. Der Zug erfüllt eine Verpflichtung von etwa einer halben Stunde; die Reisenden kamen mit dem bloßen Schreien davon. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Gitterisches.

Nummer 10 des „Simplicissimus“ (Würthle-Rodentsch), 4. Jahrgang, (Verlag von Albert Langen, München) ist soeben erschienen und kann als eine glänzende Nummer bezeichnet werden.

Hochwasser.

Sonntag, 4. Juni, 9.42 U. M., 10.12 Nachm. Montag, 5. Juni, 10.50 U. M., 11.17 Nachm.

Gleichviel, wir müssen — und darum muß auch Du!“

„Sei krant?“ rief Taras und sah die Hand des Greises.

„Sehr krant — komm!“

Sie gingen zum Schlosse; Stefan litt es kaum, daß sich Taras von dem Baron verabschiedet. Dann ergriff der Greis selbst die Jügel seines Gehörts und peitschte auf die Pferde hin, daß das Wägelchen auf der mondbeleuchteten Straße wie in Fluge dahinflog.

„Willst Du mir nicht die Jügel lassen?“ bat Taras nach einer Weile.

„Nein!“ erwiderte der Ritter kurz und scharf. Dann saßte er milder, wie zur Entschuldigung hinzu: „Mich würde die Unruhe tödten, wenn ich so mühselig däpfte.“

„Sie wird sterben!“ rief der junge Mann verzweiflungsvoll.

„Das weiß Gott allein!“ erwiderte der Greis dumpf und leise. „Wie kann eben unsere Pflicht, indem wir Dich herbeiholen. Freilich will sie nichts von Dir wissen, und schwört: wenn Du nicht kommt, so wird sie Dich erischen oder sich... . Was ist zwischen Euch vorgestellt?“ rief er plötzlich laut und drohend.

„Das darf ich nicht sagen!“ erwiderte Taras fest.

Der Ritter blickte ihn zornig an, dann aber nickte er wieder. „Ich war ein Thor, daß ich fragte“, murmelte er. „Entweder bist Du sehr schuftlich gegessen das arme Mädchen gewesen oder — sehr brav... . Gleichviel, das geht nur Euch beide an. Du mußt es mit ihr auszutragen.“

(Fortsetzung folgt.)

Vereins- u. Konzerthaus „Zur Arche“. Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

Anfang 5 Uhr. — Tanzabonnement 1 M.

Hierzu laden freundlichst ein

F. Gemoll.

Sadewasser's „Tivoli“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

in meinem elektrisch erleuchteten Saale.

Es lädt freundlichst ein

C. Sadewasser.

Germania-Halle Neubremen.

Heute Sonntag

Grosser öffentl. Ball

Tanzabonnement 75 Pf.

Hierzu lädt freundlichst ein

Joh. Snaake.

Colosseum Bant.

Heute Sonntag:

Grosser öffentlicher Ball

in meinem der Neuzeit entsprechend eingerichteten Saale.

Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 M.

Zu zahlreichem Besuch lädt freundlichst ein

C. H. Cornelius.

Rüstringer Hof.

Heute Sonntag:

Großes Tanz-Sräncchen.

Anfang 6 Uhr.

Bon 11 bis 12 Uhr: Aufführungen von Polonaise und Besenanz. Familien befreie ich mich ergebenst dazu eingeladen.

Chr. Sauerwein.

Mühlengarten, Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Hierzu lädt freundlichst ein

H. Grenz.

„Zum goldenen Anker“.

(früher „Flora“, Kopperhörn.)

Heute Sonntag:

Große öffentl. Tanzmusik.

Ausschank von hellem und dunklem Bier der Wilhelmshavener Aktienbrauerei. Entree 20 Pf., wofür Getränke.

Hierzu lädt freundlichst ein

W. Hartung, Oekonom.

Elysium zu Neuende.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

Zu zahlreichem Besuch lädt freundlichst ein

Joh. Folkers.

Schützenhof zu Bant.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

bei verstärktem Orchester

im neu mit Gasfläschchen erleuchteten Saale.

Tanzabonnement 1 M.

Entree 30 Pf., wofür Getränke. — Es lädt freundlichst ein

F. Tenckhoff.

Gegründet 1882



Tapeten

Vorjährige Partien

und Reste

werden zu jedem annehmbarer Preise abgegeben. Bei Bedarf verlange man unsere reichhaltigen Muster-Sammlungen.

Kolossale Auswahl!!!

Gebrüder Popken, Gökerstr. 12.

Linoleum

zum Belegen ganzer Zimmer per □-Meter von 1,35 M. an, Linoleum-Läufer per Meter von 65 Pf.



Allerbilligste Preise!!

Friedrichshof.

— Täglich: —

Grosses Garten-Konzert.

Allgem. Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg.

Vom 1. Juni d. J. ab fungieren als Kostenärzte nur die Herren: Dr. Cornelius, Westerstraße 1, Dr. Hartmann, Heiligengriff 31, Dr. Hoffmann, Westerstraße 1, Henkel,platz 1, Joh. Herbart 25, Dr. Hirschmidt, Rathausstraße 19, Dr. Knabe, Herbartstraße 25, Dr. Reiff, Eschen, Bismarckstraße 125, Oldenburg, 31. Mai 1899.

Der Vorstand.

Rosshausen bei Sande.

Sonntag den 4. Juni:

Wiederbringen des Pfingstbaumes

mit nachfolgendem Ball. Es lädt freundlichst ein

W. Scharff.

Gründl. Unterricht

im Zeichnen, Zuschniden und Schneidern nach der neuesten preisgekrönten Borcherschen Methode. Wochentl. Kursus bei täglich 7 Stund. Unterricht 12 M. Jede Schülerin arbeitet sofort nach Beendigung der Zeitungen für sich. — Ausbildung, bis zur größten Selbstständigkeit unter Garantie.

Fran. W. Hochmeister, Berl. Peterstraße 40, II r. Ecke Kielstraße.

J. Jacobs,

Wohntester, Nordstr. 10.

Guten Mittagstisch

Preis 50 Pf.

Ludwig Abel, „Zum Nordpol“ (Neubremen.)

Sarg-Magazin

von J. Freudenthal,

Nr. Wilhelmsh. Straße 33.

Lager

complet fert. Särge

Th. Popken, Bismarckstraße 34.

Friedrichshof.

— Täglich: —

Grosses Garten-Konzert.

Petroleumkocher

in allen Größen und Ausführungen.

Championkocher

mit Rostzug und Flachbrennern zur absolut geruchlosen gasartigen Verbrennung des Petroleum.

Preise billig.

J. Egberts,

Bismarckstraße 52.

Zum Schiessfeste

empfehle allen Besuchern desselben mein schön eingerichtetes

Restaurationsfest.

Hochachtend

A. Brandt, „Elssässer Hof“.

H. F. Ludewigs Seifenpulver

Schutzmarke: „Vollschild“

ist das anerkannt beste und daher im Gebrauch das billigste und bequemste Wasch- und Reinigungsmittel.

Räumlich ist H. F. Ludewigs Seifenpulver in den meisten Kolonialwaren- und Droghandlungen: 1/4 Pfund-Balde 15 Pf. Man acht beim Ankauf aber stets auf die Schnittmarke „Vollschild“.

Notiz für Krankte.

Diejenigen, welche mir schreiben oder an Herrn Siemens, Berl. Börsenstr. 3, Bestellung machen, befuhe ich am folgenden Mittwoch.

H. G. Hillen, Bodhorn.

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Frdl. möbl. Zimmer z. vermieten

Ww. Vich, Berl. Peterstr. 12.

Peterstraße 40, I. Et. r., preuß. Gebiet.

BIERE

aus der berühmten Bierbrauerei von H. n. J. ten Doornkaat-Roosman.

als: Lagerbier, helles Bier nach Pilsener Art, dunkles Doornkaat-Bier nach Münchener Art in Fässern und Flaschen, empfiehlt

H. G. Arnold, Bant, Arnestraße.

werden, wie in den vergangenen Jahren,
1899 Wulf & Francksens fertige Betten

Wilhelmshaven, Moonstraße.

durch ihre Güte und Preiswürdigkeit stets die Besten sein.

Verantwortlicher Redakteur: W. Morrisse in Wilhelmshaven. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

